Kirchliche Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **101 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kirchliche Chronik

Altkatholisch-Orthodoxes Seminar in Chambésy GE

Am 7./8. April 2011 trafen sich im Orthodoxen Zentrum des Ökumenischen Patriarchats in Chambésy acht junge altkatholische Theologen und Theologinnen aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Polen mit zehn orthodoxen Studierenden – ebenfalls aus verschiedenen Ländern –, die derzeit am dortigen «Institut d'études supérieures en théologie orthodoxe» ein zweijähriges Nachdiplomstudium absolvieren. Die Initiative zu dieser Begegnung ging von der Orthodox-Altkatholischen Arbeitsgruppe aus, die auf Beschluss des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel und der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz im Jahre 2004 konstituiert wurde.

Im Rahmen der insbesondere vom Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios ausdrücklich geforderten Wiederaufnahme eines Dialogs hat sich die Arbeitsgruppe, die 2008/09 personell weitgehend erneuert wurde, nun auf einen Punkt ihres Auftrags konzentriert, nämlich jüngere Theologen und Theologinnen beider Seiten mit dem vertraut zu machen, was die beiden Kirchen seit Langem verbindet und ihr gemeinsames Zeugnis in der Ökumene stärken kann. In diesem Sinn führten Prof. Dr. Grigorios Larentzakis (Graz/Chania Kreta) und Doz. Dr. Mattijs Ploeger (Utrecht) zunächst in die «Orthodoxie und ihre Stellung zur Ökumene» bzw. die «Altkatholische Kirche und ihr Anliegen» ein. Sodann gingen Prof. Dr. Konstantinos Delikostantis (Athen) und Prof. Dr. Urs von Arx (Bern) auf ausgewählte «Ekklesiologische Aspekte in den gemeinsamen Dialogtexten» ein, und schliesslich referierte Archimandrit Dr. Job Getcha (Chambésy) über den «Ort des liturgischen Lebens im Dialog zwischen Orthodoxen und Altkatholiken». Die jeweils anschliessenden Diskussionen, an denen sich auch Prof. Dr. Angela Berlis, Vorsteherin des Departements für Christkatholische Theologie der Universität Bern, und Prof. Dr. Vlassios Fidas (Athen), Rektor des Instituts in Chambésy, sowie auch Metropolit Jeremias Kaligiorgis, der Leiter des Orthodoxen Zentrums, und (am ersten Tag) Bischof Dr. Harald Rein (Bern) beteiligten, waren in dem Sinn aufschlussreich, dass sie zeigten, welche unterschiedlichen Erwartungen und Schlussfolgerungen die gemeinsamen Texte auslösten – wenn sie nur in den Horizont heutiger Fragestellungen gerückt werden.

Mit dem Seminar, zu dem auch die Feier des Orthros (des ostkirchlichen Morgengebets) und der Vesper (des westkirchlichen Abendgebets) gehörte, verbindet sich die Hoffnung, dass damit ein Anfang gesetzt wurde für einen weiter gehenden Prozess, in dem eine *jüngere Generation* in die Rolle von «Multiplikatoren» (Larentzakis) für das über hundertjährige gemeinsame kirchliche Anliegen hineinwachsen kann.

UvA